

Neuere Literatur.

Geographische Hand- und Schulbücher.

- 1) J. G. Fr. Cannabich's kleine Schulgeographie. 10. Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Friedr. Maximilian Oertel. Weimar, 1859 bei B. F. Voigt.

Der Veteran Cannabich starb am 2. März 1859, fast 82 Jahre alt; seine Biographie dürfen alle Verehrer des Verstorbenen von einer befreundeten Hand erwarten. Für die Güte des in 85000 Exemplaren verbreiteten Werkes spricht, dafs es noch jetzt, nachdem 40 Jahre seit seinem ersten Erscheinen verflossen sind, begehrt wird: die erste Auflage erschien bereits 1818, und zwar als ein Auszug aus dem 1816 in erster und 1818 bereits in dritter Auflage erschienenen Lehrbuche der Geographie desselben Verfassers. Der jetzige Bearbeiter hat manches Detail gestrichen, was er wohl mit Recht als entbehrlich ansah, z. B. Häuserzahl der meisten Städte, die Anzählung der Departements in Frankreich, die Shires in Großbritannien, die Gouvernements in Rußland, Comitats in Ungarn u. s. w. und dafür einige Regeln über die Aussprache der Namen in den fremden Sprachen als gewifs dankenswerthe Neuerung hinzugefügt. Indessen dürfte doch auch eine noch sorgfältigere Durchsicht des geographischen Materials nicht ohne Nutzen sein. Wenn z. B. als die vorzüglichsten Seen Norddeutschlands der Ratzeburger und der Schweriner See aufgeführt werden, so ist das eine durch nichts gerechtfertigte Ungerechtigkeit gegen den Plöner See und die Müritz, abgesehen selbst von den größeren Landseen Pommerns. Im Großherzogthum Baden vermißt man die bedeutende Fabrikstadt Lahr, während viele unbedeutende Ortschaften aufgezählt sind und das weltbekannte Baden-Baden liegt noch immer am „Oelbache“ statt am Oosbache. Dafs unter den asiatischen Hauptflüssen die Kolyma und der Menam aufgeführt werden, der Mekhong und Saluen aber nicht, ist um so auffallender, als auf S. 215 der Mekhong „der größte der hinterindischen Flüsse“ genannt wird, auf S. 197 aber die Kolyma ganz übergangen ist und an ihrer Stelle von den sibirischen Strömen der Anadyr sich erwähnt findet. Neben dem Syr, Amu und Ural hätte auch der Tarim auf S. 193 genannt werden müssen. Ebenso ist die Uebergangung des Saskatschawan auf S. 262 bei Erwähnung des Oregon nicht zu rechtfertigen. Die Gebirge Vandiemenlands — wengleich der Humboldt-Berg 1000 Fufs höher als angegeben aufsteigt — tragen dennoch (S. 311) keinen ewigen Schnee u. s. w. Diese an sich geringfügigen Monita dürften bei ferneren Ausgaben leicht zu vermeiden sein.

- 2) Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung für die oberen Klassen höherer Lehranstalten und zum Selbstunterricht von Wilhelm Pütz. 3. Auflage. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung.

Wie schon der Titel andeutet beabsichtigt dies Werk einer höheren Lehrstufe, einer wissenschaftlicheren Auffassung der Erdbeschreibung zu dienen. Die mathematische Geographie ist freilich hier noch kürzer, als im vorstehenden

Lehrbuche, mit kaum 4 Seiten abgefunden; ebenso ist die politische Geographie weniger reich bedacht hinsichtlich der Aufzählung von Städten, und namentlich hinsichtlich der Anführung ihrer Merkwürdigkeiten. Dafür aber ist die physische Geographie, die Ethnographie, die Cultur-Statistik ungleich reicher bedacht; daneben ist das gegebene Material verarbeitet und durch Reflexionen interessant gemacht. Um dieser Reflexionen halber ist das Buch auch für reifere Leser beachtenswerth und darf beanspruchen, nicht bloß als Lehrbuch allein, sondern auch als Unterhaltungslectüre zu dienen. Gebührt dem Herrn Verfasser in Betreff dieser Reflexionen nach eigenem Geständniß wohl nur mehr das Verdienst einer umsichtigen und geschickten Zusammenstellung als der ursprünglichen Conception, so ist eben auch diese Popularisirung kein geringes Verdienst zu nennen. In einzelnen Daten mag der Verfasser zu blindlings einzelne Irrthümer sonst gediegener Autoritäten nachgeschrieben haben, so z. B. wenn S. 37 Borneo auf 10000 (statt auf 13000) Quadratm., Celebes auf 2600 (statt auf 3200) Quadratm. angegeben wird, wenn er ferner S. 344 die Ausdehnung der Wasserflächen Skandinaviens auf 1300 Quadratm., wohl nahe an 1000 Quadratm. zu viel schätzt; wenn S. 376 das Gebiet des nordamerikanischen St. Lorenzstromes auf 62000 Quadratm. bestimmt wird, während jede Generalkarte zeigt, daß es kaum mehr als den dritten Theil mißt. An einigen Stellen ist die Diction etwas flüchtig, so z. B. wenn S. 409 die Colonie Neu-Süd-Wales „die wichtigste“ und die Colonie Victoria „die erste“ unter den australischen Colonien genannt wird; auch scheint es eine Flüchtigkeit, daß die Angabe der Bevölkerung der Stadt Berlin vermifst wird. Diese kleinen Mängel und einzelnen Irrthümer wird der Lehrer und aufmerksame Leser leicht ergänzen und verbessern: — sie verschwinden gegenüber dem trefflichen Gesammtinhalt, der sorgfältigen spannenden Darstellung.

3) Grundriß der Geographie von Daniel Völter. Eßlingen, Verlag von Conrad Weyhardt.

Das Verdienst dieses Werkes den beiden eben genannten, etwa gleich umfangreichen (350 bis 500 Seiten) gegenüber besteht in einer ausführlicheren Behandlung der mathematischen Geographie, die durch 13 in den Text eingedruckte Figuren illustriert wird. Sodann findet am Ende der physikalischen Geographie das Mineral-, Pflanzen- und Thierreich eine kurze Berücksichtigung, ja es ist die Gaa, Flora und Fauna der einzelnen Welttheile und, als zunächst die Leser dieses Buches interessirend, sogar die der Staaten des deutschen Bundes abermals ins Besondere dargestellt. Die Behandlung des speciellen Theiles ist im Uebrigen wie die Cannabich'sche in der Hauptsache eine rein politische Geographie; etwa nahezu so reich an Namen, aber viel reicher an Zahlen als jene, indem überall die Einwohnerzahlen der genannten Ortschaften aufgeführt werden. Herr Völter hat indessen auch aus der physikalischen Geographie und Cultur-Statistik reichere Daten herbeigezogen. Obschon auch hier einzelne Fehler in den zahlreichen Zahlenangaben sich nachweisen lassen, (so z. B. werden S. 193 vom Flächeninhalt der Schweiz (= 754 Quadratmeilen) den ewigen Schneefeldern 125 Quadratmeilen, den Gletschern 50 Quadratmeilen und den Seen 39 Quadratmeilen zugewiesen; während selbst Ebel nur 53½ Quadratmeile Firn und Glet-

scher, Berlepsch aber nur (und gewifs der Wahrheit näher) 33 bis 40 Quadratmeilen rechnet: also kaum $\frac{1}{4}$ der obigen Summe), so erscheint der Gesamtinhalt doch von mehr als gewöhnlicher Zuverlässigkeit. Ueberhaupt wird man sich mit dem Buche trotz der etwas trockenen Darstellung bei näherer Prüfung des Gegebenen befreunden. Seine Lehrstufe ist eine mittlere zwischen den beiden oben genannten Werken; die äufsere Erscheinung steht dem Herder'schen Verlagswerke durchaus nicht nach. S.

Jerusalem. Beschreibung meiner Reise nach dem heiligen Lande im Jahre 1858. Von F. N. Lorenzen, Diakonus zu Delve. Kiel 1859. Schröder u. Co. 461 S.

Der Wanderlust des Herrn Verfassers wies ein religiöses Bedürfnifs das heilige Land als Reiseziel an; die Erlangung des Harms'schen Stipendiums zu diesem Zwecke machte ihm die Ausführung des lange gehegten Wunsches möglich. Jenes Stipendium, zum Andenken an das 25jährige Amtsjubiläum des bekannten Theologen Harms gestiftet, soll examinirten Theologen aus Schleswig und Holstein zur Erlangung einer noch gründlicheren Bildung, sei es durch Reisen, sei es durch Aufenthalt auf Universitäten, verhelfen. Die vorliegende unterhaltende und erbauliche Reisebeschreibung ist für das grofse Publicum, nicht für Fachgelehrte geschrieben und erfüllt diesen Zweck ausnehmend gut. Erbauliche Betrachtungen, Schilderungen der Religionszustände und des Missionswesens wechseln mit historischen Rückblicken und kleinen Reiseabentauern ab. Wissenschaftliche Betrachtungen anzustellen, hatte der Verfasser nur während seines fünfwöchentlichen Aufenthaltes in Jerusalem genügende Mufse: er hat aber auch diese Beobachtungen einstweilen zurückgelegt. Ueber Smyrna, Rhodus, Cypern, Beirut, Jaffa gelangte der fromme Reisende nach Jerusalem und machte von dort Ausflüge nach Jericho, dem Jordan, dem todtten Meere und nach Hebron. Sodann trat der Verfasser seine gröfsere Reise nach Nablus, Nazareth, Tiberias, dem Karmel und Akka an, über Tyrus und Sidon, den Libanon und Antilibanon, Damaskus, Baalbek, den Dschebel Makhmel nach Beirut zurückkehrend. Hier schiffte er sich im österreichischen Lloyd-Dampfboot nach Alexandrien ein auf dem Rückwege nach Triest. Wer gar keine Karte von Palästina besitzt, mag dem Verfasser für die beigegebene danken. Dafs Herr Lorenzen ein Leser-Publicum findet, welches er völlig befriedigt, ist gar nicht zu bezweifeln. S.

Der Kanton Luzern, historisch-geographisch-statistisch geschildert von Dr. Kasimir Pfyffer. Thl. 1 u. 2. St. Gallen und Bern bei Huber u. Co. 1858 u. 1859. 411 u. 384 S.

Von dem historisch-geographisch-statistischen „Gemälde der Schweiz“, welches vor reichlich 20 Jahren von der Verlagshandlung Huber u. Co. in Angriff genommen wurde, ist nunmehr in obiger Schilderung der 16te Kanton erledigt.

Bis hierher erschienen nämlich die Kantone Zürich (2 Thl.), Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, Aargau (2 Thl.), Thurgau, Tessin, Waadt (2 Thl.); außerdem die erste Abtheilung des Kanton Graubünden und der Halbkanton Baselstadt. Die Vertheilung einer solchen umfangreichen Arbeit unter mehrere Autoren hat gegen den natürlichen Nachtheil, daß eine völlig gleichförmige Behandlung dadurch unmöglich wird, den entschiedenen Vortheil, daß ganz besondere Ortskunde und eine anderweitig gar nicht zu erzielende Reichhaltigkeit des benutzten Materials dadurch gesichert wird. Dagegen ist der Gesichtskreis des einheimischen Verfassers leicht ein beschränkterer, und wird beispielsweise eine Schilderung des Gebirgssystems des Kantons Luzern von einem einheimischen Topographen schwerer in dem Maasse und Zusammenhange gegeben werden, als in einer Beschreibung der Gesamt-Schweiz oder des ganzen Alpengebirges. Herrn K. Pfyffer's Kanton Luzern reiht sich den besten früher erschienenen Abtheilungen des Gemäldes der Schweiz würdig an; das historische Material verdient bei der einflußreichen Stellung und nach den früheren gelehrten Leistungen des Verfassers besonderes Zutrauen; die culturgeschichtliche Abtheilung ist ungemein reich an Notizen und, wie leicht begreiflich, findet auch in der topographischen Abtheilung des zweibändigen Werkes jeder Leser viel Neues. Die Ableitung des Namens „Luzern“ nicht von dem Leuchthurm im See, sondern von dem keltischen Lug Cern, d. h. Seeshaupt (nach Bochat), scheint Viel für sich zu haben. Auch über den im Mittelalter vielberufenen Pilatus-See, dem neuerlich sogar seine Existenz (von Aloys Businger) bestritten worden, findet sich das Verlässliche: er ist, neuerdings abgegraben, in trockener Jahreszeit kaum mehr als eine Pfütze. In jeder Beziehung erfüllt diese Schrift die Aufgabe, ein Hansbuch zu sein für jeden Kantons-Angehörigen. Darauf ist auch die äußere Ausstattung berechnet. Zwei Lithographien: von Luzern der Stadt und der Sempach-Kapelle sind auf dem Umschlage beigegeben. S.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 7. Januar 1860.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) v. Etzel, Grönland, geographisch und statistisch beschrieben. Stuttgart 1860. — 2) Haidinger, Ansprache gehalten am Schlusse des ersten Decenniums der K. K. Geolog. Reichsanstalt zu Wien. Wien 1859. — 3) Mädler, Beobachtungen der K. Universitäts-Sternwarte Dorpat. Bd. XV. Abtheil. I. Dorpat 1859. — 4) *Extraits des publications de la Société Impériale géographique de Russie. St. Pétersbourg* 1859. — 5) Bote der Kais. Russ. Geogr. Gesellschaft. 1859. No. 5—8. — 6) *Bulletin de la Société de Géographie. 4^{me} Série. Tom. XVIII. Paris* 1859. — 7) *The Journal of the Royal Dublin Society. No. XV. Dublin* 1859. — 8) Zeitschrift für Allgemeine Erdkunde. N. F. Bd. VII. Heft 4. Berlin 1859. — 9) Preussisches Handelsarchiv. 1859. No. 41—52. — 10) Petermann's Mittheilungen. 1859. Heft XII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [NS 8](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Neuere Literatur. 91-94](#)